

Neues aus den Liebenauer Arbeitswelten



„Mittendrin“ beim Stadtfest

Die Liebenauer Arbeitswelten (LAW) beteiligten sich zusammen mit dem Bereich Wohnen und dem PIKSL-Labor der Stiftung Liebenau am Mittendrin-Fest in Friedrichshafen. Es fand zum ersten Mal im Rahmen des Stadtfestes mit verkaufsoffenem Sonntag statt.

Über 17 Einrichtungen und Initiativen aus dem Bodenseekreis präsentierten gemeinsam mit der Stadt Fried-

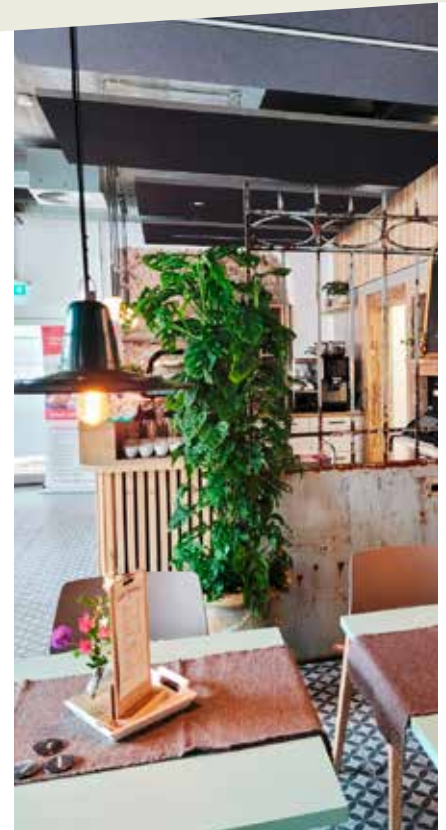
richshafen und dem Landratsamt Bodenseekreis ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, verschiedenste Mitmachaktionen und zahlreiche Verkaufsstände sowie Essen und Trinken. Auch wir waren bei dem bunten Angebot mittendrin.

Mehr dazu lesen Sie auf Seite 14.

TEXT UND FOTO: BRIGITTE ARFF




Stets ein Lächeln auf den Lippen hat Sven-Luca Hackenjös für seine Gäste.



Schöne Atmosphäre für Begegnungen.

Begegnung im Café Vielfalt

TEXT UND FOTOS: FELICITAS BICHWEILER

 **Mitten in St. Georgen im Schwarzwald wurde das Bürgerzentrum Roter Löwe mit seinem Inklusionscafé umgesetzt: Es ist ein Ort, an dem Menschen sich begegnen, beraten werden, sich beteiligen oder betreut werden. Seit 2. Mai 2024 sind seine Pforten geöffnet.**

Das Café Vielfalt lädt von der Haustür her direkt zu einem Kaffee ein, nebenan ist gleich das Jugendhaus. Ämter wie zum Beispiel Jugendamt, Landratsamt und Jobcenter haben ihre Büros im ersten Obergeschoss. Damit ist in der Bergstadt etwas

Neues in der Region geschaffen worden. Ein denkmalgeschütztes Haus wurde dafür saniert und gestaltet: für alle.

Spannende Erfahrungen


Die Werkstatt Arbeit „INKLUSIVE“ am Standort Villingen-Schwenningen ist Kooperationspartner. Drei junge Menschen mit Beeinträchtigungen aus dem Sozialraum St. Georgen haben nun die Chance, Erfahrungen im Bereich der Gastronomie zu sammeln und ihre Fähigkeiten und Stärken miteinzubringen. An vier Tagen in der Woche unterstützen Sven-Luca Hackenjös,

Sascha Racke und Andreas Kammerer von 10 bis 17 Uhr den Betrieb im Café Vielfalt. Sie helfen beim Gemüse schnippeln, Kuchen backen oder Geschirr spülen in der Küche oder sind im Service des Cafés tätig. Hier steht die Betreuung der Gäste sowie die Begegnung im Mittelpunkt.

Durch eine enge pädagogische Begleitung durch Felicitas Bichweiler, Mitarbeitenden der WfbM sowie dem stetigen Kontakt mit den Ansprechpartnern des Café Vielfalt wird den Beschäftigten Sicherheit gegeben. Und der Mut, Neues auszuprobieren.

Es weihnachtet im Center Parcs

TEXT: REBECCA CLAUSNER UND JULIA WOLF
FOTO: CORINNA WEISS

 **Der Ferienpark Center Parcs Leutkirch steht für ein starkes Engagement für Umwelt und Nachhaltigkeit. Auf die handgefertigten Produkte des Bereichs Arbeit und Bildung der Liebenau Teilhabe wurden die Verantwortlichen bei ihrer Suche nach ressourcenschonender Dekoration aufmerksam.**

Daraus entstand eine Partnerschaft mit dem Anliegen, saisonale und wieder verwendbare Dekorationselemente zu schaffen. Viele kreative Köpfe aus den Bildungs-, Begegnungs- und Förderzentren (BBF) wie die Kreativwerkstatt Rosenharz, die Neue Spinnerei in Wangen, das KuBiQu in Ravensburg und das BBF in Bad Waldsee arbeiten und tüfteln seitdem an ausgefallenen Ideen. Dabei gibt es einiges zu beachten: Die Hängedekoration für die Decke kommt nur in einer gewissen Größe zur Geltung, die Zierde für den Empfangstresen sollte bei der Vielzahl unterschiedlichster Gäste eher robust sein. Ausprobieren lohnt sich für die Kreativen. In Produktion geht etwas, wenn Lukas Seelbach von Center Parcs grünes Licht gibt. Aktuell wird auf Hochtouren an der Weihnachtsdeko gearbeitet, damit es bald im Center Parcs in Leutkirch auch weihnachtlich aussieht.



An die Dekorationen für den Center Parcs in Leutkirch werden unterschiedliche Anforderungen gestellt: Tüfteln und Ausprobieren lohnen sich.

Wir stellen vor:
Bianca Bitz –
WfbM-Beschäftigte

INTERVIEW / FOTO:
REBECCA CLAUSNER



Beschäftigt: Ich arbeite seit 2020 im Arbeitsintegrationsprojekt (AIP) in Wangen-Schauwies. Es ist ein Logistikzentrum mit vielfältigen Arbeitsangeboten in den Bereichen Industriemontage, Kommissionierung sowie Lager- und Logistikdienstleistung.

Ausbildung: Zuvor habe ich den Berufsbildungsbereich (BBB) durchlaufen. Im ersten Jahr habe ich neben dem Unterricht im AIP in der Arbeitsgruppe gearbeitet und im zweiten noch zusätzlich auf der Buchwald-Ranch.


Tätigkeiten: Zwei Vormittage die Woche arbeite ich auf der Buchwald-Ranch mit, die restliche Zeit im AIP. Auf der Ranch übernehme ich Tätigkeiten wie das Füttern der Pferde oder das Ausmisten der Ställe. Es war immer mein Wunsch, nach dem BBB weiterhin die Möglichkeit zu haben, im Stall mitzuarbeiten, und dieser Wunsch hat sich erfüllt. Im AIP führen wir Verpackungsarbeiten für Firmen aus. Zwei Mal die Woche arbeite ich im Lagerbereich, bediene dort das Flurförderfahrzeug „Ameise“ und bewege Paletten zu den Stellplätzen. Hin und wieder helfe ich in anderen Arbeitsgruppen aus, beispielsweise bei der Lampenmontage.

Hobbys: Mein größtes Hobby ist das Reiten. Neben dem Reiten bin ich Teil einer inklusiven Sportgruppe. Gemeinsam mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen machen wir verschiedene Sportarten wie Joggen gehen oder Fußball spielen. Jahrelang habe ich auch Tischtennis gespielt. Ansonsten gehe ich gerne mit meinen Freunden raus und bin viel unterwegs.

Motto: Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.

Die Welt ist bunt – die Menschen auch

TEXT UND FOTO: LIOBA SCHEIDEL

 **Das SchulART- Projekt am Berufsschulzentrum BSZ Stockach begleitete in diesem Jahr die Kreativwerkstatt Rosenharz. Deren Bilderausstellung „Die Welt ist bunt“ inspirierte die Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Welt in den Motiven zu entdecken und mutig, kreativ und kulturübergreifend zu entfalten. Vor den Pfingstferien präsentierten sie ihre Werke. Zur Finissage luden sie die Künstlerinnen und Künstler der Liebenau Teilhabe aus Rosenharz ein.**

Spannend, wie die Schülerinnen und Schüler die Motive der Kunstaussstellung wahrgenommen haben. In Texten und Bildern, in Videos und Podcasts, die sie daraus entwickelt haben, blitzte hier und da der kraftvoll gelbe Ziegenbock von Scarlett Schäfer im zarten Blau vom Papier hervor oder der gelbe Traktor von Ralf Keil im satten Rot. Vielleicht ist es der Mut der Kreativen zur Farbe, der auf die Schülerinnen und Schüler wirkte, ihnen erlaubte, hinter die Fassaden zu schauen, den eigenen Ideen auf der Spur.

Mit allen Sinnen

Die Präsentationen beeindruckten die Kunstschaffenden mit Behinderungen. In der ersten Reihe fieberten sie mit, lauschten aufmerksam, waren im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern. Ihre Bilderausstellung inspirierte diese wiederum, sich auf die Suche zu begeben, wo die Farben, die Vielfalt und Toleranz verloren gingen. Ihre Präsentationen motivierten, den eigenen Blick zu öffnen, die Kraft der Farben zu entdecken und mit allen Sinnen auf sich wirken zu lassen.

Von Vielfalt und Toleranz

Genau das haben die Lernenden getan. Sie begaben sich auf die Suche nach Vielfalt und Toleranz, präsentierten

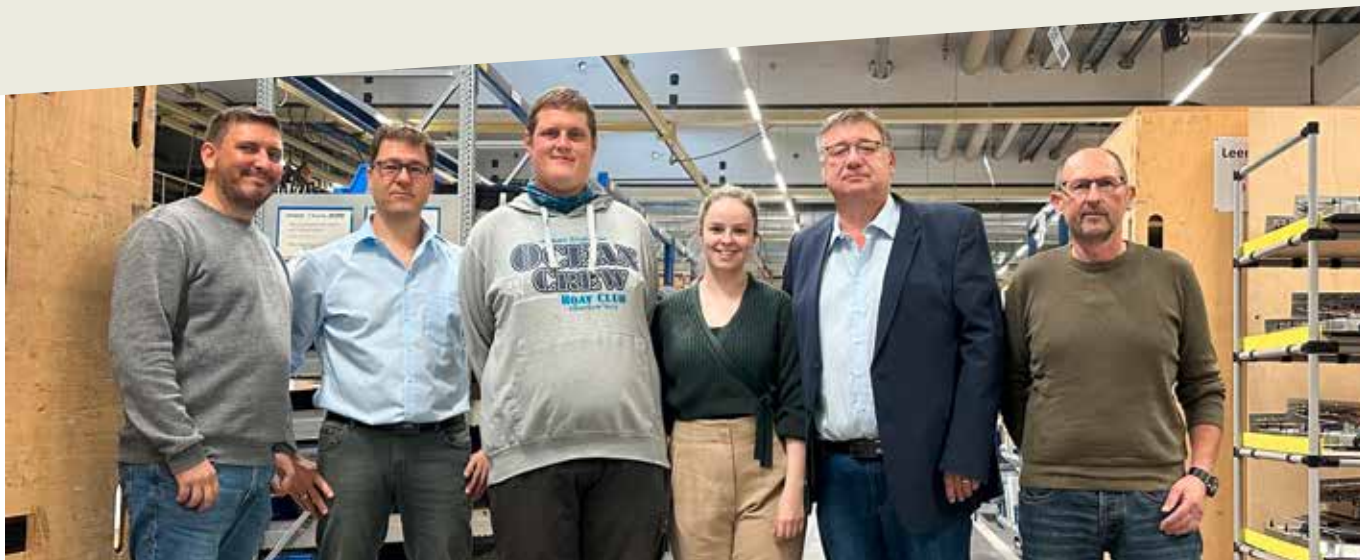
Antworten. Einige widmeten sich im Video mutig dem Thema Mobbing, andere diskutierten auf der Leinwand, welche Chancen sich im Miteinander von Kulturen und Mentalitäten eröffnen. Immer ist es den Schülerinnen und Schülern gelungen, größer zu denken. „Gibt es nicht“, gab es nicht. Sie machten Mut, überlebte und erlebte Strukturen zu verlassen.

Erlebte Kooperation

Offenkundig haben sich die Schülerinnen und Schüler am BSZ von der Ausstellung „Die Welt ist bunt“ der Künstlerinnen und Künstler der Liebenau Teilhabe inspirieren lassen. „Wer zuhört, kann viel lernen“, würdigte Künstlerin Scarlett Schäfer die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. „Sie waren mutig und haben sich viel dabei gedacht.“ Die Motivation der Rosenharzer nahm sichtlich Einfluss auf die Projektideen der Schülerinnen und Schüler und darauf sind sie besonders stolz: „Wir haben eine gute Kooperation gelebt und erlebt.“



Das Projekt „SchulART“ am Berufsschulzentrum BSZ Stockach wurde von Künstlerinnen und Künstlern der Liebenau Teilhabe begleitet, mit dabei Ralf Keil von der Kreativwerkstatt Rosenharz.



Alexander Piltaver (Hymer, 2.v.li.) und Patrick Eggert (WfbM Rosenharz, 3.v.li.) tauschten am Aktionstag einen Tag lang die Arbeitsplätze. Auf dem Foto zu sehen sind außerdem (von links): Christian Eble (Stiftung Liebenau), Irina Weiß, Bojan Kokolj und Johann Hecht (alle drei Mitarbeitende von Hymer).

Gelungener „Schichtwechsel“

TEXT: STIFTUNG LIEBENAU | FOTO: HYMER GMBH & CO KG



Für einen Tag den Arbeitsplatz und damit die Perspektive tauschen: Das ist der Ansatz des bundesweiten Aktionstages „Schichtwechsel“, der in diesem Jahr am 10. Oktober stattfand. Ziel ist es dabei, Vorurteile über Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) abzubauen und Begegnungen zwischen Menschen, die in ihrem Arbeitsalltag nur selten zusammenkommen, zu ermöglichen.

In Kooperation mit der Bruderhaus Diakonie beteiligte sich die Stiftung Liebenau am Aktionstag und konnte mit dem Bad Waldseer Wohnmobilhersteller Hymer und der Gemeindeverwaltung Amtzell zwei Betriebe als Partner für den „Schichtwechsel“ gewinnen. So tauschten Alexander Piltaver, Junior-Meister in der Teileinstallation bei Hymer, und Patrick Eggert, Beschäftigter der WfbM Bodnegg-Rosenharz, am Aktionstag die Arbeitsplätze. Vormittags besuchte Patrick Eggert die Produktion bei dem Wohnmobilhersteller, nachmittags kam Alexander Piltaver in die WfbM nach Rosenharz.

Joshua Haas, Beschäftigter des Arbeitsintegrationsprojekts (AIP) Wangen-Schauwies, war am Vormittag zu Gast im Amtzeller Rathaus. Nachmittags erfolgte der

Gegenbesuch von Raphael Le Cossec von der Gemeindeverwaltung. Joshua Haas konnte ihm zeigen, welche Aufträge er in seiner Arbeitsgruppe bearbeitet.


Aktionstag für barrierefreie Begegnungen

Mit dem Ablauf und dem Ergebnis des Aktionstages zeigt sich Isabella Burgey-Meinell, Leitung Liebenauer Arbeitswelten, sehr zufrieden. „Wir nutzen diesen Aktionstag, um ganz gezielt auf Unternehmen, Dienstleister und Behörden im Sozialraum zuzugehen und sie im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility auf die Möglichkeit von Partnerschaften auf uns aufmerksam zu machen und barrierefreie Begegnungen zu ermöglichen.“

Der Aktionstag „Schichtwechsel“ fand dieses Jahr bereits zum sechsten Mal statt. Mehr als 250 WfbM machten bundesweit mit – so viele wie noch nie. Die Stiftung Liebenau wird sich auch im kommenden Jahr am Aktionstag beteiligen und sucht dafür Unternehmen, die bereit sind, Mitarbeitende für einen Tag mit Beschäftigten aus WfbM-Werkstätten zu tauschen. Nähere Informationen erhalten interessierte Unternehmen bei Julia Wolf, Stiftung Liebenau, Telefon: 07520 95623-101, E-Mail: julia.wolf@stiftung-liebenau.de

Arbeitsintegrationsprojekt öffnet Türen

TEXT: REBECCA CLAUSNER | FOTOS: MARKUS PHILIPPI

 **Seine Türen für die Öffentlichkeit öffnete das Arbeitsintegrationsprojekt (AIP) in Wangenschauwies am Sonntag, den 15. September 2024. Von 10 bis 17 Uhr hatten Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und das angeschlossene Hochregallager näher kennenzulernen, sich zu informieren und sich von der Vielfalt der Angebote und Leistungen zu überzeugen.**

In Kooperation mit der Nachbarfirma Schmid Bauge­schäfte, die gleichzeitig das 30-jährige Jubiläum feierte, waren bereits Wochen im Voraus die Vorbereitungen in vollem Gange. Ein Höhepunkt des Tages waren die geführten Rundgänge durch die Werkstatt. Besucherinnen und Besucher konnten aus erster Hand erfahren, welche bedeutende Arbeit hier geleistet wird und wie vielfältig die Aufgabenbereiche sind, wobei besonders

das Hochregallager bei vielen großes Interesse weckte. Für das leibliche Wohl wurde auf dem Gelände der Firma Schmid gesorgt. Bei der Bewirtung erhielt die Firma Schmid tatkräftige Unterstützung von den Mitarbeitenden und Beschäftigten des AIP.

Ein besonderes Erlebnis

Auch die jüngsten Gäste kamen voll auf ihre Kosten. Mehrere Spielstationen, welche von Mitarbeitenden des AIP und Mitarbeitenden der Firma Schmid Bauge­schäfte betreut wurden, sorgten für strahlende Kinder­augen. Wer Lust hatte, konnte einen Esel an der Leine über das Gelände führen.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, Teilnehmenden sowie Unterstützerinnen und Unterstützer. Sie haben diesen Tag der offenen Tür voller Eindrücke, Begegnungen und inspirierender Gespräche zu einem besonderen Erlebnis gemacht.



Die Gäste gaben ein buntes Bild im Garten des AIP ab und genossen das vielseitige Angebot beim Tag der offenen Tür.




Mit großer Freude führten die vielen großen und kleinen Besucherinnen und Besucher die Esel übers Gelände.



Spaß auf dem ausgefallenen „Dreirad“

TEXT: SYBILLE GLATZ | FOTO: BRIGITTE HARSCH

 **Ein unvergessliches Erlebnis bereiteten Ehrenamtliche von „Trikes & Fun“, einer Trike-Vermietung am Bodensee, kürzlich für Menschen mit Behinderungen.**

15 Fahrerinnen und Fahrer besuchten einen Tag lang mit ihren ausgefallenen Dreirädern die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM) in Liebenau. An der Aktion nahmen auch

Klientinnen und Klienten der Diakonie Pfingstweid teil. Sowohl sie als auch WfbM-Beschäftigte und Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen in Liebenau sammelten neue Erfahrungen.



Im Gespräch mit: Anna Pawlak – WfbM Liebenau Service

INTERVIEW + FOTO: BRIGITTE ARFF

Frau Pawlak, seit wann arbeiten Sie in der Stiftung Liebenau und was sind Ihre Aufgaben?

Mitte Juli fing ich meine Anstellung als Arbeitserzieherin in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) im Bereich Catering an. Das Besondere an meiner Arbeitsstelle ist, dass ich auch in der WfbM Wäscherei tätig bin. Somit habe ich immer Abwechslung, und das mag ich. Ich bleibe unserem Tun und Selbstverständnis in der WfbM sehr treu: Wir fördern unsere Menschen mit Behinderungen durch Arbeitshilfen und individuell angepasste Arbeitsplätze, orientieren uns dabei an den Fähigkeiten jedes Einzelnen und vernetzen uns mit der Produktion.

Welche Ausbildung und Erfahrungen bringen Sie mit?

Seit 2006 bin ich staatlich anerkannte Erzieherin. Ich durfte über die Jahre in verschiedensten sozialen Bereichen wertvolle sowie prägende Erfahrungen sammeln. So arbeitete ich zehn Jahre im Wohnbereich in der Stiftung Pfennigparade. Auch bei Condrobs, beim internationalen Bund (IB) in einer Kinderkrippe und für den Wohnbereich der Lebenshilfe Vorarlberg war ich tätig und lasse mein Wissen hier einfließen.

Welche Ziele verbinden Sie mit Ihrer Arbeit?

Gegenseitige Zufriedenheit, Wertschätzung, Förderung, Freude, Spaß, Dankbarkeit, Respekt.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?

Das voneinander sowie miteinander Lernen. Das Menschliche. Das gemeinsame Lachen. Und die Aha-Effekte.

Was ist das Besondere an Ihrer Arbeit?

Es ist die WfbM-Arbeitswelt selbst. Auch die Verknüpfung mit der Produktion. Ich schätze die Flexibilität, die Beschäftigten, das Team und die Produktion.

Was machen Sie gerne, wenn Sie nicht bei der Arbeit sind?

...mit dem Rucksack auf und davon, reisen, Natur, Tobel-Touren, Lagerfeuer, wandern, Yoga, lesen, Konzerte, Familie, Freunde, den Tag kommen lassen, tagträumen.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Carpe diem.

Festlich: 25 Jahre Liebenau Service

TEXT: SARAH SCHNEIDER | FOTOS: LIEBENAU SERVICE



Leckerer Essen war Ehrensache.



Mit Spaß und Stolz feierten die Gäste das Jubiläum.



Alles war feierlich vorbereitet und gestaltet.



Mit einem Festakt im Kreise ihrer Werkstattbeschäftigten und Mitarbeitenden haben die Verantwortlichen der Liebenau Service (LiSe) das 25-jährige Bestehen des Serviceunternehmens der Stiftung Liebenau gefeiert.

Die Tochtergesellschaft der Stiftung blickt auf ein bewegtes Vierteljahrhundert zurück. Gegründet im Jahr 1999 mit 34 Mitarbeitenden und 38 Werkstattbeschäftigten, hat sich das Unternehmen zu einem professionellen Dienstleister im infrastrukturellen Facility Management entwickelt, in dem heute 375 Mitarbeitende und 62 Beschäftigte unterschiedlichster Nationalitäten arbeiten.

Um dieser Vielfalt Ausdruck zu verleihen, wurden die Grußworte beim Festakt von einzelnen Mitarbeitenden in den im Unternehmen am häufigsten gesprochenen Landessprachen vorgetragen: „Seit 25 Jahren sind wir ein starkes Team, das gemeinsam Hürden überwindet, Chancen nutzt und Großes leistet. Wir zusammen sind das Herz und die Seele unserer LiSe, und ohne uns gäbe es diesen Erfolg nicht. Lasst uns also heute feiern, Erinnerungen austauschen und auf unsere gemeinsame Zukunft anstoßen.“

Dank für unermüdlchen Einsatz

Geschäftsführer Philip Kling und die Geschäftsleitungen dankten den Anwesenden für ihren unermüdlchen Einsatz und das vertrauensvolle Miteinander. Das Fest war umrahmt unter anderem von kurzen Show-Einlagen. Eine Fotobox bot den Gästen die Gelegenheit, sich selbst in Szene zu setzen. Außerdem zeigten Fotos in einer Endlosschleife Eindrücke und Entwicklungen der 25-jährigen Firmengeschichte. Alle genossen den Abend sichtlich und feierten sich und die LiSe.



Kürbisse zum Gruseln: Geschnitzt von WfbM-Beschäftigten im Rahmen einer Arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM).

Motorische Fähigkeiten üben

TEXT: BRIGITTE ARFF | FOTOS: SHIU YIE FURZE



Das Schnitzen von Kürbissen ist vor allem zu Halloween beliebt. Gerne werden schauerhafte, gruselige oder auch lustige Gesichter geschnitzt, die dann Treppenaufgänge, Gärten oder auch Fensterbänke schmücken.

An der Arbeitsbegleitenden Maßnahme (ABM) „Kürbis schnitzen“ nahmen fünf Werkstattbeschäftigte teil. Begleitet wurden sie von Shiu Yie Furze, Gruppenleitung WfbM Catering. Damit das Schnitzen des Kürbisgesichts reibungslos gelang, wurden die Teilnehmenden zu Beginn im Umgang mit dem

Schnitzwerkzeug geschult. Anschließend durften sie sich ein Kürbisgesicht als Vorlage aussuchen. Mit einem Stift malten sie die ausgewählte Vorlage auf und mit Hilfe eines großen Löffels und mit bloßen Händen höhlten sie den Kürbis danach aus. Anschließend schnitzten die Teilnehmenden Augen, Mund und Nase. So sind wunderschöne und einzigartige Kürbisgesichter entstanden.

Alle hatten Spaß und durften stolz ihr Kürbisgesicht mit nach Hause nehmen. Ein Kürbis wurde in der Kantine ausgestellt und ein weiterer fand seinen Platz im Schloss der Stiftung Liebenau.






Bereit für den Transport: Marco Caku, einer der Werkstattmitarbeiter im Holzhof der Stiftung Liebenau, sortiert die jungen Bäumchen aus.

In der Baumschule durchs ganze Jahr

TEXT UND FOTOS: CLAUDIA WÖRNER

 **Kaum zu glauben, dass die jungen Bäumchen auf dem Feld hinter dem Holzhof vor einigen Monaten noch kleine Eichen und Kastanien waren. Seit den Wintermonaten wurden sie vom Team des Holzhofs gehegt und gepflegt, so dass sie gut gedeihen konnten.**

Anfang September sind die Bäumchen zwischen 30 Zentimeter und einem Meter hoch. „Jetzt besteht unsere Arbeit in erster Linie darin,

sie zu sortieren und für den Transport vorzubereiten“, berichtet Benjamin Benno, Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung im Holzhof. Seien doch manche stark und gut gewachsen, andere hingegen noch etwas zu klein.

Zufriedenstellendes Jahr

„In diesem Jahr sind wir unter dem Strich aber sehr zufrieden.“ Als einen Grund nennt Benno, dass es in dieser Saison nur wenig Unkraut in den Pflanztopfchen gegeben

habe. „Die Roteichen bilden schnell große Blätter, so dass das Unkraut kein Licht bekommt und sich nicht durchsetzen kann“, erläutert er. Um für den Transport in eine Baumschule in Österreich geeignet zu sein, muss der Stamm der jungen Bäumchen mindestens einen Durchmesser von fünf Millimeter haben und gerade gewachsen sein. Außerdem muss der Wurzelballen gut ausgebildet sein. Vor dem Transport haben die Werkstattmitarbeitenden für etwa drei



Nach neun Monaten reif für den Verkauf: Im Sommer sind die Bäumchen gut gewachsen und wurden von Werkstattmitarbeitenden des Holzhoofs gepflegt.



Was für ein Unterschied: Benjamin Benno, Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung im Holzhof, zeigt ein gut ausgebildetes Bäumchen und eines, das noch ein Jahr Zeit zum Wachsen braucht.

bis vier Wochen nochmals alle Hände voll zu tun. Gilt es doch, nicht nur zu sortieren, sondern auch die Gestelle für den Lkw zu beladen. „Ein Lkw nimmt knapp 18 000 Bäume mit. Das entspricht 22 Gestellen mit je 54 Pflanztöpfen à 15 Bäumchen“, rechnet Benno vor. Er gehe von zwei bis drei Lkw-Ladungen aus. Ganz wichtig sei eine einheitliche Qualität. Die Bäumchen, die die Kriterien nicht erfüllen, würden nochmals einen Sommer Zeit zum Wachsen bekommen.

Die Eiche

Sie ist ein bedeutender Laubbaum in ganz Mitteleuropa. Man zählt weltweit ungefähr 500 verschiedene Eichenarten. Die Baumart gilt als robust und langlebig sowie als ökologisch sehr wertvoll. Das Holz ist bedeutsam im Möbel- oder Werkzeugbau. Früher wurde es unter anderem für den Schiffsbau oder für besondere Gebäude genutzt.

Die Kastanie

Man kennt sie auch unter Rosskastanie, die in ganz Mitteleuropa verbreitet ist. Man findet sie sowohl einzeln als auch als Alleebaum in Gärten, an Straßen, in Parks und in Wäldern. Sie hat eine ausladende Krone und wird bis zu 25 Meter hoch. Manche Bestandteile der Kastanie nutzt man für medizinische und kosmetische Zwecke.



Die Arbeit: ein „tierisches“ Vergnügen

TEXT UND FOTOS: SILKE JOHANN S

Anita Asal wechselte im April 2024 ins Jobcoaching der Stiftung Liebenau. Zuvor war sie in der Grünlandgruppe der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) in Rosenharz beschäftigt, wo zu ihren Aufgaben auch die Pflege der Esel gehörte. Da sie Tiere liebt, und um sich persönlich weiterzuentwickeln, war es ihr Wunsch, im Rahmen des Jobcoachings in einem landwirtschaftlichen Betrieb zu arbeiten.

Sie startete mit einem Praktikum auf dem Biohof Brugger in Bod-

negg. Es handelt sich um einen regenerativen landwirtschaftlichen Familienbetrieb. Hierbei stehen Regionalität, die Erhaltung von Boden und Humus sowie eine artgerechte Tieraufzucht und Tierhaltung nach Biorichtlinien im Mittelpunkt. Hof- und Cafébesucher, zwei Bewohner mit Behinderungen und Schülerpraktikanten machen den Hof zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs.

Leidenschaft Tiere

Zu den Aufgaben von Anita Asal gehören die Fütterung und Pflege

der Tiere, das Ausmisten der Ställe, die Mithilfe bei der Herstellung von Joghurt in der Käseerei, das Einräumen der Ware im Hofladen und im Hofcafé. Und wie gefällt es Anita Asal? „Ich bin sehr froh, dass ich auf dem Hof arbeiten darf. Ich liebe Tiere. Sie geben mir viel Positives. Es macht mir viel Freude. Ich liebe meinen Job.“

Verlässlichkeit überzeugt

Im Praktikum überzeugte Anita Asal die Familie von sich und ihrer Arbeit. Inzwischen wird sie auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz



Ein Huhn fühlt sich von Anita Asal im wahrsten Wortsinn auf den Arm genommen.



Anita Asal sorgt für Heunachschub. Wenn später die Milch gewonnen ist, hilft sie auch bei der Joghurtherstellung.

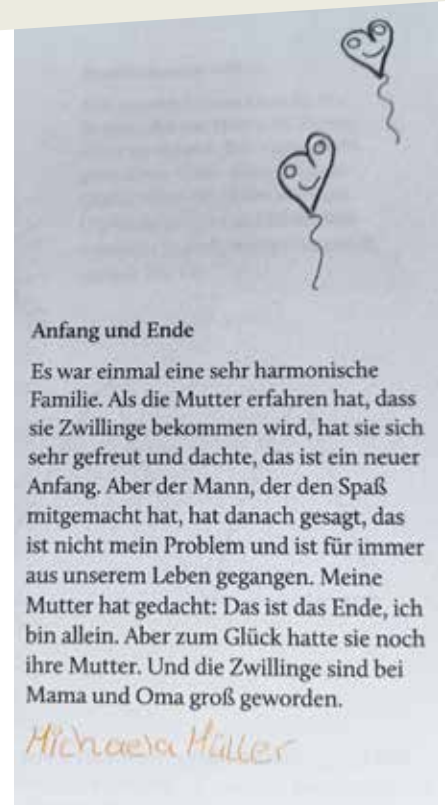
dort weiter beschäftigt. „Ihre Arbeit ist sehr wertvoll und Anita ist eine tolle Unterstützung. Ich kann mich immer auf sie verlassen“, berichtet Ursula Brugger. Sie und Anita Asal arbeiten viel gemeinsam auf dem Hof und in der Käserei. Im Hofladen unterstützt sie Melanie Brugger. Was hat sich für Anita Asal verändert? „Es geht mir besser, ich bin mit mir selbst zufrieden und im Reinen. Innerlich fühle ich mich stabiler.“ Ihr Ziel ist es, noch mehr über das Thema Bio, biologische Produkte und eine nachhaltige Landwirtschaft zu lernen.



Anita Asal pflegt den Stall und das Außengelände der Ziegen.



Michaela Müller zeigt stolz den Kalender. Darin ihr berührender Gewinnertext „Anfang und Ende“.



Erfolgreich mit Literatur

TEXT UND FOTO: SILKE JOHANN S

Im Frühjahr dieses Jahres wurden die WfbM-Beschäftigten des Textilservice über einen Literaturwettbewerb des Vereins „Die Wortfinder e. V.“ informiert. Michaela Müller, 29 Jahre, hatte Lust, einen eigenen Beitrag einzureichen.

Sie wählte das Thema „Anfang und Ende“ und verfasste hierzu einen Text, der dann vom Sozialdienst der Liebenau Service an Wortfinder weitergeleitet wurde.

Ein eigenes Exemplar zur Belohnung

Im Juni 2024 erhielt sie die erfreuliche Nachricht, dass sie unter 1 300 Einsendungen mit zu den Preisträgerinnen gehört. Ihr Text wurde im Literaturkalender 2025 mit dem Titel „Neues fliegt in der Luft“ veröffentlicht. Da sie persönlich nicht an der öffentlichen Preisverleihung in Bielefeld teilnehmen konnte, erhielt sie ein Exemplar per Post. „Ich habe mich sehr über den Kalender gefreut. Niemand weiß, ob die Geschichte echt ist“, kommentiert Michaela Müller ihren Erfolg. Der Kalender kann über den Verein in Bielefeld käuflich erworben werden.



Beim Mittendrin-Fest, das erstmals in Kombination mit dem Stadtfest in Friedrichshafen stattfand, herrschte buntes Treiben: Herzliche Begegnungen und Mitmachaktionen standen im Mittelpunkt des gelungenen Tages.

Werkstatt **LAW**

Bunte Vielfalt präsentiert sich

TEXT: REBECCA CLAUSNER | FOTOS: BRIGITTE ARFF, MATTHIAS GRUPP

Stadtfest und „Mittendrin-Fest“ waren am 20. Oktober erstmalig zusammen in Friedrichshafen.

Viele Besucher nutzten die Gelegenheit und kamen zum verkaufsoffenen Sonntag. Hier hatten sie nicht nur die Gelegenheit einzukaufen, sondern konnten auch ein buntes Angebot von Einrichtungen der Behindertenhilfe im Bodenseekreis erleben. Am Stand der Stiftung Liebenau präsentierten mehrere Bereiche ihre Arbeit. Im Angebot waren kunsthandwerkliche Unikate, wie

selbstgefertigte Notizbücher und Karten sowie Deko-Gegenstände aus der Kreativwerkstatt Rosenharz. Das Liebenauer Nähwerk hatte Taschen und Beutel aus Upcycling-Materialien im Angebot. Vorgestellt wurde auch das PIKSL-Labor, das die digitale Teilhabe und den Wissensaustausch zum Ziel hat. Hier konnte jeder Fragen rund um Computer, Smartphone und Co. stellen. Der Liebenauer Chor brillierte mit einem Auftritt und die gemeindeintegrierten Wohnformen im Bodenseekreis luden zu einer Mitmach-Puzzle-Aktion.

Werkstatt & Frauenbeauftragte besser erreichbar

Der Werkstatttrat und die Frauenbeauftragte der Holding sind nun per E-Mail und auch mobil über das Handy zu erreichen. Die Mail-Adressen und die Handy-Nummer sind über einen Aushang in den einzelnen Arbeitsbereichen ersichtlich.

Werkstattrat Liebenau Service

Neues Gesicht

TEXT: LISE WERKSTATTRAT
FOTO: WALTER BIRKENMAIER

Im Werkstattrat der LiSe durften wir in diesem Jahr ein neues Mitglied begrüßen.

Doch dafür gab es leider auch einen Rücktritt, denn Stephanie Utz hat ihr Amt im Werkstattrat aufgegeben. Sie ist außerdem eine der beiden Frauenbeauftragten der LiSe. Deshalb hat sie sich dieses Frühjahr dazu entschieden, ihren Platz im Werkstattrat abzugeben und sich voll und ganz auf das Amt der Frauenbeauftragten zu konzentrieren.

Ihren Platz im LiSe-Werkstattrat hat nun Achim Brolich eingenommen, der bei der letzten Wahl 2021 als Nachrücker gewählt wurde. Wir freuen uns, dass er sein Amt angenommen hat und jetzt unser neues Mitglied im Werkstattrat ist.



Achim Brolich (links) löste Stephanie Utz im Werkstattrat der Liebenau Service ab.

Werkstattrat Liebenau Service

Wunschkonzert

TEXT: LISE WERKSTATTRAT
FOTO: WALTER BIRKENMAIER

Abwechslungsreiche Arbeitsbegleitende Maßnahmen (ABM) soll es im kommenden Jahr wieder geben.

Dafür gibt es aber einiges zu organisieren und wir als Werkstattrat tragen unseren Teil bei. Um kreative Angebote zu entwickeln, für die sich möglichst viele Personen interessieren, muss zuerst einmal ermittelt werden, was sich die Werkstattbeschäftigten wünschen. Deshalb haben wir die Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen gefragt, welche Ideen und Anregungen sie haben. Dabei haben wir tolle Vorschläge bekommen, wie zum Beispiel Kirschen pflücken, ein Kurs zur Selbstverteidigung oder ein PC-Kurs.

Wir sind gespannt, was von den Vorschlägen umgesetzt werden kann.



Der Werkstattrat der Liebenau Service (LiSe) beteiligte sich rege mit Wünschen für das neue Programm Arbeitsbegleitende Maßnahmen.

Frauenbeauftragte Liebenau Teilhabe

Elke Gundel zu Besuch

TEXT UND FOTO: BRIGITTE HARSCHE

Die Frauenbeauftragten hatten bei der letzten Sitzung Besuch: Elke Gundel, Geschäftsleitung der Liebenau Teilhabe, kam zu einem informativen Gespräch.

In dieser Stunde wurden viele Fragen gestellt, die geduldig beantwortet wurden. So erfuhren die Frauenbeauftragten der Liebenau Teilhabe einiges über das Privatleben von Elke Gundel sowie auch über ihren Lebenslauf und wie sie Geschäftsführerin bei der Liebenau Teilhabe wurde. Es war für beide Seiten ein sehr informatives Gespräch auf gleicher Augenhöhe.



Von links: die Frauenbeauftragten Anita Heinze (Leutkirch), Barbara Langfeldt (Rosenharz), Marion Ordemann (Ravensburg Süd) mit Elke Gundel (Geschäftsleitung Liebenau Teilhabe), Helga Wäschle (AIP) und Carola Sortino (sitzend; Liebenau). Jana Stehle (Markdorf) fehlt.

Was meine Arbeit besonders macht...

Ich habe es jeden Tag mit verschiedenen Menschen zu tun.
Steffi Bernecker, Grüne Welt

Das gute Arbeitsklima und die netten Kollegen. Auch dass man sich immer im Team der Kantine abspricht, wer welche Aufgabe übernimmt.
Larissa Seik, Servicewelt

Was meine Arbeit besonders macht, ist der Kontakt mit den Menschen.
Monica Jimenez, Werkstattwelt

Kontakt für Anregungen und Rückmeldungen zum „LAW erLeben“

Brigitte Arff, Werkstattleitung Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenauer Arbeitswelten, brigitte.arff@stiftung-liebenau.de

Impressum

Herausgeber: Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH – Liebenauer Arbeitswelten
Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren – www.stiftung-liebenau.de

Umsetzung: Natalie Baumbusch, Anne Oschwald – powered by NETZ-3 | Die Medienprofis (www.netz-3.de)

Illustration: Stiftung Liebenau

Dezember 2024 | 1.250 Stück | Dieses Produkt wurde klimaneutral gedruckt.

Mit dem LAWerLeben informieren wir regelmäßig über Ereignisse, Themen und Projekte aus den Liebenauer Arbeitswelten. Dazu verwenden wir personenbezogene Daten. Sie werden mit der nötigen Sorgfalt und unter Beachtung des gesetzlichen Datenschutzes verarbeitet. Für Informationen über gespeicherte Daten, zur Ergänzung, Korrektur oder Löschung wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Weitere Informationen über unsere Maßnahmen finden Sie hier: www.stiftung-liebenau.de/datenschutz